

seifigen, interessanten FDJ-Arbeit zu entwickeln, von denen Impulse für die Arbeit der FDJ und den —» *sozialistischen Wettbenterb* ausgehen, J. sind für die Jugendlichen Schulen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, in denen sie beweisen können, was sie gelernt haben und wie sie es verstehen, größere Objekte selbständig zu leiten. Die Übertragung verantwortungsvoller Aufgaben als J. gehört zu den Pflichten der Leiter der Kombinate, Betriebe und Einrichtungen bzw. der Vorstände der Genossenschaften bei der Verwirklichung des Jugendgesetzes. Besonders sind dafür solche Aufgaben geeignet, bei deren Realisierung die Jugendlichen durch sozialistisches Wettfeiern ihre geistigen und moralischen Potenzen entfalten können und die es gestatten, eine große Zahl Jugendlicher zu beteiligen, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln und das Verständnis für gesamtgesellschaftliche Aufgaben und Zusammenhänge zu fördern. Die Übergabe von J. sollte zwischen den staatlichen Leitern und den FDJ-Leitungen bzw. FDJ-Kollektiven vertraglich vereinbart werden. Dabei ist sowohl die politische als auch die ökonomische Zielstellung des Objektes zu nennen. J. haben in der Geschichte der FDJ und bei der Verwirklichung der —» *Jugendpolitik der SED* immer eine große Rolle gespielt. Partei und Staat haben stets bedeutende Vorhaben des sozialistischen Aufbaus der FDJ übertragen. Zentrale J. waren: »Talsperre des Friedens« in Sosa (1949-1951), »Erdölverarbeitungswerk Schwedt« (1959-1964), »Kernkraftwerk Nord« (1967 bis 1975), »Drushba-Trasse« (1974 bis 1978), »Industriemäßige Fleischproduktion Eberswalde« (1975 bis 1979), »DDR-Gasleitungsbau« (1982-1983), »Havelobst« (1975 bis 1984). Gegenwärtig bestehen als zentrale J. die »FDJ-Initiative Berlin«, »Elektrifizierung von Eisenbahnstrecken«, »Intensivierung der Produktion hochveredelter Chemiefaserstoffe«. 1982 übernahm die FDJ die Leistungen der DDR beim Bau von Erdgasleitungen in der Sowjetunion als Zentrales Jugendobjekt »Erdgasstrasse«. Seit dem X. Parlament der FDJ übergeben der Zentralrat der FDJ und die zuständigen Minister jährlich J. aus dem Staatsplan Wissenschaft und Technik und seit dem XI. Parlament auch Investitionsjugendobjekte. FDJ-Kollektive übernahmen Tausende J. zur Einführung der Mikroelektronik, der Robotertechnik sowie der rechnergestützten Projektierung und Produktion. Viele J. dienen der Entwicklung und Produktion jugendtypischer Konsumgüter, insbesondere bei der Jugendmode.

Jugendpolitik der SED: fester Bestandteil der Gesamtpolitik der —» *Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands*. Die J. ist die Politik, die den Platz und die Aufgaben der Jugend und des sozialistischen Jugendverbandes bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft sowie die Verantwortung der Gesellschaft für die —» *kommunistische Erziehung* der Jugend bestimmt. Sie leitet die sich daraus ergebenden Aufgaben für die Partei, den sozialistischen Staat, die gesellschaftlichen Organisationen und Institutionen ab. In ihrer sozialistischen Jugendpolitik läßt sich die SED von den grundlegenden Aussagen der Klassiker des Marxismus-Leninismus zur Jugend leiten; sie berücksichtigt die Lehren und Erfahrungen der eigenen und der internationalen Arbeiterbewegung. Gleichzeitig beachtet sie stets die konkreten gesellschaftlichen Entwicklungsbedingungen in der DDR und die sich aus dem internationalen Klassenkampf ergebenden Erfordernisse. Hauptanliegen der J. ist die kommunistische